

# SPD-Abgeordnete gegen Umzug

## **POLITIK** Für Bonn als Standort des Entwicklungsdienstes

**BONN.** Der geplante Umzug des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) nach Berlin stößt in der Politik weiter auf Kritik. Wie zuvor elf Bundestagsabgeordnete der CDU/CDU-Fraktion haben jetzt sechs SPD-Bundestagsabgeordnete einen Brief unterzeichnet, in dem sie fordern, den Umzug zu überdenken. Der Brief ist an den Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche Deutschlands, Wolfgang Huber, den Präsidenten des Diakonischen Werkes, Klaus-Dieter Kottnik, und den Vorsitzenden

des EED-Aufsichtsrates, Nikolaus Schneider, gerichtet. Darin heißt es: „Bonn ist das vom Deutschen Bundestag ausdrücklich gewünschte und geförderte Nord-Süd-Zentrum in Deutschland. Dort ist mit vielen staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungsorganisationen so viel entwicklungspolitische Kompetenz versammelt wie an keinem anderen Standort in Deutschland . . . Es wäre aus fachlicher Sicht sehr bedauerlich, wenn die Evangelische Kirche mit ihrer Entwicklungsor-

ganisation dieses Nord-Süd-Zentrum verlassen würde.“

Der Bonner SPD-Bundestagsabgeordnete Uli Kelber folgert aus dem Brief: „Die große Solidarität meiner Kollegen zum Standort Bonn beweist, dass der EED-Umzug überall auf Unverständnis stößt. Wir werden im Widerstand nicht nachlassen.“ Unterzeichnet ist der Brief u. a. von der stellvertretenden SPD-Bundesvorsitzenden Andrea Nahles (Ahrweiler), Ulrike Merten (Rhein-Sieg-Kreis) und Sabine Bätzing (Neuwied).wh